



Andreas Kipar

“Die Infrastrukturqualität der Zukunft wird die Landschaft sein. [...] Nicht irgendwie Landschaft, sondern ökologisch intakte und ästhetisch befriedigende.” [Karl Ganser 1991]

Das Modellprojekt CultNature reagiert auf die zurzeit wichtigen Herausforderungen der postmodernen Industriegesellschaft. Frei nach dem amerikanischen Wirtschaftsökonomem Jeremy Rifkin, der die „dritte Industrierevolution“ unter das Motto “stop war on nature” gestellt hat, versucht dieses Modellprojekt die Wertschöpfung aus kulturellen Ansprüchen und natürlichen Bedingungen in einen positiven Einklang zu bringen.

Schrumpfende Stadtregionen, klima- und energiepolitische Herausforderungen sowie zunehmende Imageprobleme ehemals stabiler industriegeprägter Städte erfordern seit langem eine neue Strategie für die oftmals unattraktiv in Erscheinung tretenden Flächenpotentiale. Vor allem die nordrhein-westfälischen Bergbau-rückzugsgebiete leiden an sich manifestierenden ungünstigen Lebens- und Standortbedingungen und geringen Finanzmitteln.

CultNature baut auf Brachen als negativ besetzte Bilder einer sich wandelnden Stadtlandschaft. Da jedoch die Zeiten der großen Projekte vorbei ist,

bedarf es eines Modells, das ein Kultivierungskonzept im kleinen Maßstab entwickelt, welches einen städtebaulichen, landschaftlichen, energetischen und finanziellen Anspruch besitzt und flexibel auf nur temporär zur Verfügung stehenden Flächen anwendbar ist. Wir benötigen neue Strategien und Impulse für städtebauliche und wirtschaftliche Entwicklungen – wir benötigen neue Leitbilder und Planungskulturen.

Eine Strategie als nachhaltige Stadtentwicklung fordert ein neues Verständnis von städtischem Freiraum und Landschaft. CultNature integriert aktuelle Herausforderungen zu einer neuen Strategie: dem Modell einer produktiven Parklandschaft. Das Kultivieren von langfristig gestörten Stadtlandschaftsräumen, unter gleichzeitiger Berücksichtigung des natürlichen Potentials und der Einbindung nachbarschaftlicher Kooperationen, fördert ein produktives Parkmodell unter dem Oberbegriff der „Bioenergie-Parklandschaften“ und arbeitet in einem klaren Bezug zur europäischen “Green Infrastructure“-Diskussion. Das Stärken von vernetzten Freiräumen, das Leben von öffentlicher Partizipation, das Schaffen von Werten, die sich nicht nur monetär definieren, sowie das Entwickeln von Zukunftstechnologien sind die Themen des aktiven Kultivierens, welches eine Mehrdimensionalität der Aktionen voraussetzt.

Die grundlegenden, wiederkehrenden Elemente sind hierbei das große offene grüne Feld als Symbol der CultNature-Flächen, lineare Grünverbindungen, der Energiewald, Energiepflanzungen, sowie die Anbindung nach außen an die bestehende Infrastruktur. Das Ergebnis ist die Kombination aus traditionellen Parkelementen mit den heutigen Ansprüchen an Vegetations- und Freiflächen: eine Bioenergie-Landschaft, die unerwartete Bilder der Natur generiert, die den ständigen Wandel erlebbar macht, sich der Statik herkömmlicher Parkmodelle entzieht und räumlich wie funktionell von unterschiedlichen Nutzungsgruppen partizipativ erlebbar ist.

Der Raumorganisation des Modells CultNature liegt ein strukturelles Wabenmodell zugrunde, das sich aus den naturräumlichen Gegebenheiten des Ruhrgebietes in Kombination mit der lokalen Infrastruktur aus ehemaligen Industrie-flächen und Eisenbahntrassen zusammen mit Kanälen und anderen Wasserflächen bildet. Peter Zlonickys Gedanken zur Netzstadt mit Knoten, regionalen Grünzügen und Wasserflächen standen dem Wabenmodell Pate, das die ökologischen und ökonomischen Potentiale der einzelnen Orte miteinander verknüpft und die Kreuzungspunkte besonders hervorhebt.

*„Die Muster neuer Städte sind bereits da, uns bleibt, sie zu erkennen. Wir müssen die Sprache der neuen Strukturen lernen.“
[Zlonicky 2003]*

Über den Ansatz „Landschaft moderiert“ werden im Modell CultNature städtebauliche und demografische Veränderungen, erforderliche Qualitäten und Ökologie ökonomisch miteinander vereint: auf der einen Seite steht die Erhöhung von Lebensqualitäten durch aktives Umwandeln gestörter Landschaften in attraktive Stadträume, auf der anderen Seite das Herausarbeiten von Wachstumsimpulsen für die lokal-regionale Wirtschaft, die sich auch über imageträchtige Standortqualitäten definiert. Vielfältige Akteure werden zusammengeführt, um unkonventionelle, aber wirtschaftlich tragfähige Lösungsansätze zu finden.

Ob in öffentlicher Verantwortung oder privater Initiative, es liegt an uns, aus dem Saatgut der vielen guten Ideen das Idealbild der Grünen Stadt entstehen zu lassen: *Neuer Raum für ein Miteinander der Menschen im Spannungsfeld von Kultur und Natur.*

Dr.(I) Arch. Andreas Kipar
Geschäftsführer
KLA kiparlandschaftsarchitekten GmbH
Duisburg